



**Die Bibel
auf die
Probe gestellt**

Die BIBEL – Produkt des Aberglaubens oder glaubhafte Autorität? Haben Sie sich jemals die Zeit genommen zu prüfen, ob die Aussagen der Bibel wirklich auf der Eingebung Gottes beruhen?

Von HERBERT W. ARMSTRONG

HABEN SIE sich jemals ernsthaft die Mühe gemacht, *Beweise* zu suchen, anhand deren Sie entscheiden können, ob die Bibel *das Werk göttlicher Inspiration* ist oder nicht?

Ich werde Ihnen die Beweise erbringen. Außerdem werde ich den Skeptikern zeigen, wie man die Bibel widerlegen könnte, sollte sie nicht von Gott eingegeben sein, und ich werde ihnen zeigen, wie sie sogar die Existenz Gottes widerlegen könnten, sollte es tatsächlich keinen Gott geben.

Die Bibel behauptet, die Zukunft voraussagen zu können

Hier ist ein Buch – die Bibel –, die den Anspruch erhebt, die Vorgänge voraussagen zu können, die sich in naher Zukunft in bestimmten Ländern der Erde ereignen werden, sei es in Deutschland, Rußland oder dem Britischen Commonwealth, in China oder den Vereinigten Staaten, sei es in Italien, der Türkei oder in Äthiopien. Fast alle großen Nationen dieser Erde sind in diese Voraussagen einbezogen.

Aber *würden Sie es glauben*, wenn ich Ihnen aufzählte, was alles in der Bibel vorhergesagt wird? Wenn ich Ihnen erklärte, was beispielsweise allein über die Zukunft Ihres eigenen Landes darin prophezeit wird? Würden Sie es glauben?

Man ist immer mehr von der Auffassung abgekommen, daß die Bibel meint, was sie sagt. Wir mögen keine Atheisten sein; vielleicht machen wir uns auch nicht über die Bibel lustig, aber wir leben nun mal in einem Zeitalter des Skeptizismus, in einem Zeitalter des *Zweifeln*s.

Viele durchaus gebildete Menschen, darunter auch Wissenschaftler, *setzen einfach voraus*, daß die Bibel *keine* unfehlbare Offenbarung eines übernatürlichen Wesens darstellt, und zwar ohne auch nur den Versuch einer wissenschaftlichen Beweisführung unternommen zu haben – wie das sonst bei materiellen Fragen selbstverständlich ist.

Die Fundamentalisten dagegen *setzen voraus* – nur von ihrem

festen Glauben ausgehend und *ohne überhaupt den Beweis dafür gesehen zu haben* –, daß die Bibel *tatsächlich* das unfehlbare Wort Gottes ist.

Es gibt nur ganz wenige Menschen, die sich Zeit nehmen, um festzustellen, ob die Bibel tatsächlich auf der Eingebung Gottes beruht oder nicht. Nur sehr wenige Menschen haben Ehrfurcht vor dem, was Gottes Wort sagt, oder betrachten es als wirkliche Autorität.

Wie kann man sich die Beweise erbringen?

Einige Menschen scheinen der Meinung zu sein, daß die Wunder Jesu aufgezeichnet wurden, um zu *beweisen*, daß er der Messias ist. Der Skeptiker bezweifelt jedoch, daß es diese Wunder überhaupt gegeben hat.

Andere sagen, daß bereits mit der Erhörung ihrer Gebete die Existenz Gottes bewiesen sei. Doch des Skeptikers Gebete sind nicht erhört worden, und er glaubt natürlich auch nicht, daß die Gebete anderer erhört worden sind.

Es gibt jedoch *eine* Quelle, wo man *unwiderlegbare* BEWEISE finden kann!

Die Bibel selbst erhebt den Anspruch, die unfehlbare göttliche Offenbarung der Wahrheit zu sein, eingegeben vom Schöpfer und Beherrscher des Universums. In der Bibel wird einer zitiert, der behauptet, daß ER *Gott* ist. Er spricht in der ersten Person von sich und sagt, daß er den Aufstieg und Fall von Nationen herbeiführen kann, daß er seine Urteile und Entscheidungen über Tausende von Jahren hinweg durchsetzen kann und daß er in der Lage ist, mit absoluter Sicherheit die Geschehnisse von Städten und Völkern vorauszusagen; und gleichzeitig erklärt er, daß dies *kein* MENSCH vermag.

Eine Herausforderung an alle Skeptiker

Die Skeptiker sagen, die Bibel sei lediglich das religiöse Schrifttum einer kleinen jüdischen Gemeinde des Altertums, die sich bei dem Versuch, einen Gottesbegriff zu entwickeln, im Dickicht des Aberglaubens und menschlicher Unwissenheit verloren habe.

Aber stimmt das wirklich?

Wer ist es, der so spricht: „Ich bin Gott, und sonst keiner mehr, ein Gott, dem nichts gleicht. Ich habe von Anfang an verkündigt, was hernach kommen soll, und vorzeiten, was noch nicht geschehen ist. Ich sage: Was ich beschlossen habe, geschieht, und alles, was ich mir vorgenommen habe, das tue ich“ (Jes. 46, 9 – 10).

Wer ist es, der den Anspruch erhebt, die Zukunft voraussagen zu können? Ist es nur irgendein unwissender Mensch des Altertums, ein Wichtigtuer, der, bar jeglicher Macht, seine prahlenden Worte wahrzumachen, folgende Herausforderung an seine Ablehner richtet: „Bringt eure Sache vor, spricht der Herr; sagt an, womit ihr euch verteidigen wollt, spricht der König in Jakob“ (Jes. 41, 21)?

Damit wird der Skeptiker aufgefordert, seinen Standpunkt zu verteidigen und seine Beweismittel beizubringen! „Sie mögen sie herbeischaffen und uns das kundtun, was sich ereignen wird: von dem Früheren berichtet uns, wie es damit gestanden hat, damit wir darauf achten und erfahren, wie es in Erfüllung gegangen ist. Oder laßt uns das Zukünftige vernehmen: gebt an, was späterhin eintreten wird, damit wir erkennen, daß ihr Götter seid! Ja, leistet irgend etwas Gutes oder Böses, damit wir staunen und es miteinander prüfend ansehen! Seht! ihr seid nichts, und euer ganzes Tun ist nichtig“ (Jes. 41, 22 – 24, Menge-Übers.).

Dies ist die Herausforderung des einen, der sich Gott nennt und der zum Skeptiker sagt: „Du bist unbedeutend! Kañnst du deinen Standpunkt überhaupt verteidigen? Versuche doch einmal, etwas vorauszusagen! Wir werden sehen, ob davon etwas eintrifft. Hast *du* die Macht, deine Ankündigung auch zu verwirklichen? Bist *du* ein Gott? Vermagst *du* das Universum zu regieren? Kannst du Nationen aufsteigen und untergehen lassen? Kannst du über das Schicksal einer Nation eine Entscheidung fällen und diese dann auch durchsetzen?“ Dies ist die Herausforderung, die der GOTT der BIBEL an den Zweifler richtet.

Erfüllte Prophezeiungen beweisen die Existenz Gottes

Die Erfüllung von Prophezeiungen bildet den Beweis für die göttliche Offenbarung! Wenn einer in der Bibel, der sich Gott nennt, Prophezeiungen aussprechen und voraussagen kann, was mit Städten, Völkern oder Reichen in der Zukunft geschehen wird, und wenn diese Prophezeiungen dann tatsächlich immer und ohne Ausnahme Wirklichkeit werden, dann können wir wissen, daß es ein wirklicher Gott war, der sie aussprach.

Wenn dagegen diese Voraussagen niemals eintreten, dann wissen Sie, daß es nur irgendein sterblicher Mensch war, der sie formulierte, irgend jemand, der aus Wichtigtuerei und Prahlerei behauptete, er könne das Schicksal bedeutender Städte, Völker und Reiche voraussagen, während er in Wirklichkeit in seiner Unwissenheit und

seinem Aberglauben lediglich die Produkte seiner Einbildungskraft aufschrieb.

Ja, erfüllte Prophezeiungen sind nicht nur der Beweis für den göttlichen Ursprung der Bibel, sondern auch der Beweis für die Existenz Gottes. Prophezeiungen stellen eine Herausforderung an den Skeptiker dar, die dieser nicht anzunehmen wagt.

Nehmen wir ein Beispiel, um diese Herausforderung zu veranschaulichen. Nehmen wir als Beispiel die Existenz der Stadt New York. Vor ungefähr 300 Jahren war New York eine kleine Ansiedlung. Inzwischen ist sie zu einer riesigen Stadt von über acht Millionen Einwohnern herangewachsen.

Nehmen wir einmal an, irgendein Mensch würde prophezeien, daß New York sehr bald, innerhalb der nächsten fünfzehn Jahre, völlig zerstört und nie wieder aufgebaut werden würde. Wäre irgendein Mensch in der Lage, dies prophezeite Geschehen eintreten zu lassen? Würde irgend jemand an eine solche Prophezeiung glauben, wenn jemand sie gäbe? Gibt es *irgendeinen Menschen* auf dieser Erde, der mit Autorität für eine so große Stadt wie New York *ein solches Geschick voraussagen* könnte – und wäre er auch *in der Lage, das prophezeite Schicksal herbeizuführen?*

Eine Stadt, die den Skeptiker zum Schweigen zwingt

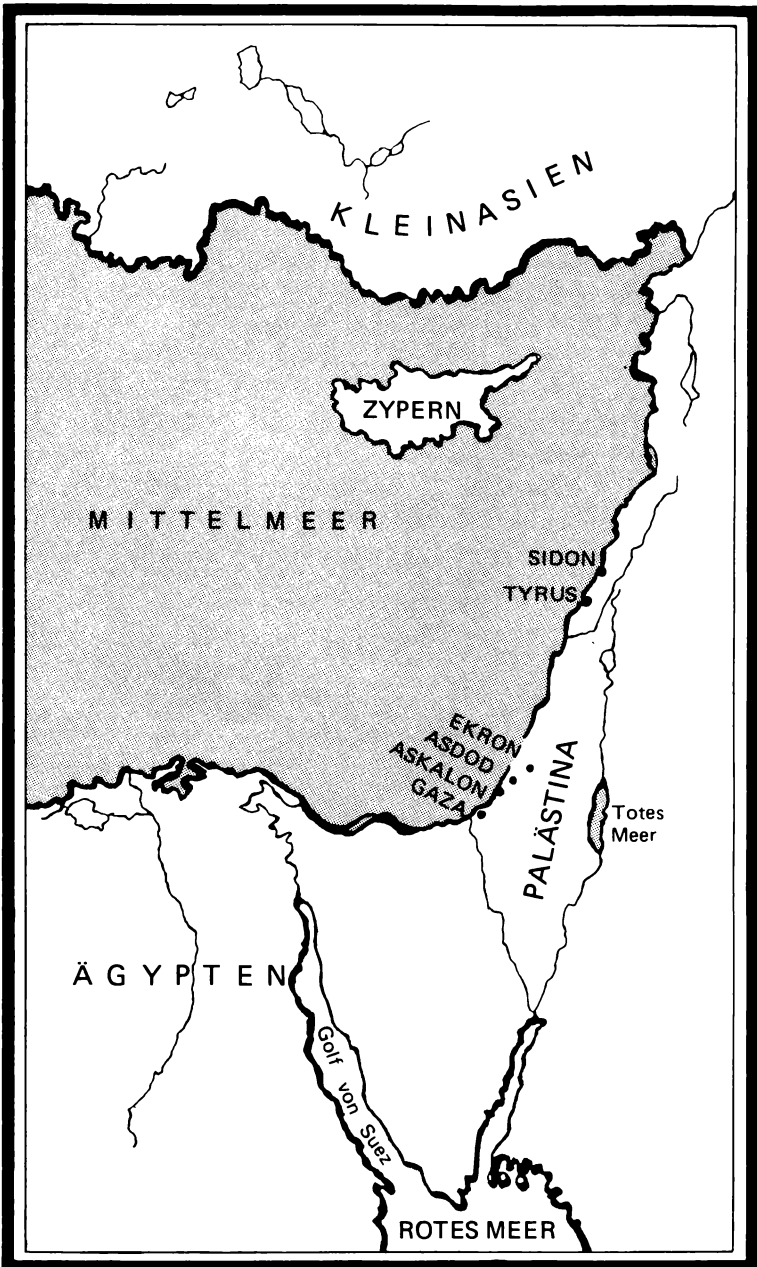
Nun, vor über 2 500 Jahren existierte eine berühmte Stadt. Sie war damals bereits 1 500 Jahre alt. Sie galt als die Gebieterin der Meere, ja der ganzen damaligen Welt. Sie war das mächtigste Handelszentrum jener Zeit. Sie war schön, reich und fest gebaut. Diese Stadt am Mittelmeer war das alte im westlichen Küstengebiet Phöniziens gelegene *Tyrus*.

Im Jahre 604 v. Chr. wurde das Reich Juda von den Babyloniern unter ihrem König Nebukadnezar angegriffen. Die Juden wurden in einer Reihe von Belagerungen zwischen 604 und 580 v. Chr. vollständig unterworfen und in Gefangenschaft geführt. Das Volk von Tyrus hatte schon immer neidvoll auf Juda geblickt. Nun, da sein Rivale, König Nebukadnezar, Juda erobert hatte, wollte es seine Pläne, dorthin zu ziehen, verwirklichen und an der Beute teilhaben.

Kann das Urteil aufgehoben werden?

Bei Hesekiel 26, 1 – 3 lesen wir folgendes über Tyrus (Menge-Übers.):

„Im elften Jahre, am ersten Tage des (elften) Monats“ – dies war im



Jahre 585 v. Chr. – „da erging das Wort des Herrn an mich.“ Es war Hesekiel, der dies schrieb, ein sterblicher Mensch, einer der Propheten. Aber dieser Mensch sagte, daß *des Herrn Wort* an ihn gerichtet wurde, und er schrieb es nieder.

Er, der von sich in der Bibel in der ersten Person als Gott spricht, der wahre Schöpfer und wahre Herrscher des Universums, sagte: „Menschensohn, weil Tyrus über Jerusalem ausgerufen hat: ‚Haha! zertrümmert ist das Tor der Völker! mir hat es sich aufgetan: ich werde nun alles vollauf haben, weil Jerusalem zerstört ist!‘ – : darum spricht Gott der Herr so: ‚Ich will nunmehr an dich, Tyrus, und will *Völker in Menge* gegen dich heranzuführen, *wie das Meer seine Wogen* heranzufütten läßt!“

Wer war es, der so sprach? War es irgendein unwissender Mensch oder war es *Gott der Allmächtige*, der dieses Schicksal über die damalige Weltstadt und Handelsmetropole, jenes New York des Altertums, jenes große, stolze und mächtige Tyrus, verhängte; der sein unabänderliches Urteil sprach wegen der Übeltaten dieser Stadt und ihres Vorhabens, das Königreich Juda zu ihrer Beute zu machen?

Was Gott voraussagte

Und weiter lesen wir bei Hesekiel, Kapitel 26, Vers 3 – 5: „Darum spricht Gott der Herr: Siehe, ich will an dich, Tyrus, und will viele Völker gegen dich heraufführen, wie das Meer seine Wellen heraufführt. Die sollen die Mauern von Tyrus zerstören und seine Türme abbrechen; ja, ich will sogar seine Erde von ihm wegfegen und will einen nackten Fels aus ihm machen, einen Platz im Meer, an dem man Fischnetze aufspannt; denn ich habe es geredet, spricht Gott der Herr und es soll den Völkern zum Raub werden.“

Hier ist einer, der sagt: „Ich bin Gott der Herr. Ich habe es gesagt. Und genau das wird mit der Stadt Tyrus geschehen“, d. h. mit einer der beiden größten Städte der damaligen Welt, mit einer Stadt, die zu jener Zeit die Bedeutung des heutigen New York oder London hatte.

Achten Sie einmal genau darauf, was der, der sich selbst als Gott bezeichnet, da aussprach. Er sagte, daß *viele Völker* gen Tyrus ziehen und es angreifen würden. Aber wie würden sie heranziehen? Er sagte, *wie die Wellen des Meeres*. Nun, die Wellen des Meeres kommen eine nach der anderen, nicht alle auf einmal. Diese heranziehenden Völker würden ebenfalls eines nach dem anderen kommen. Er sagte, daß sie die Mauern, die Türme und die Häuser dieser Stadt einreißen würden. Und er sagte auch, daß sie sowohl die Steine wie die Balken der eingerissenen

Häuser und selbst noch den Schutt und die Erde in das Mittelmeer werfen würden. Er sagte, daß diese Stadt wie ein nackter Fels würde, ein Platz, an dem man Fischnetze aufspannt; und es würde den Völkern zum Raub werden, nicht nur einem Volk, sondern *vielen Völkern, die eines nach dem anderen, wie die Wellen des Meeres* heranbranden würden.

Über 1 500 Jahre lang hatten feindliche Städte und Völker ihre Armeen gegen diese stolze Stadt Tyrus geführt, um sie zu erobern, doch wollte es ihnen nie gelingen, die Mauern zu stürmen und in die Stadt einzudringen. Hätte nun irgendein sterblicher Mensch, beispielsweise ein religiöser Schriftsteller des alten jüdischen Volkes, hätte *solch ein sterblicher Mensch* einer derart mächtigen Stadt wie Tyrus ein *so ungewöhnliches Schicksal* voraussagen und *herbeiführen können*?

Aber lesen wir nun weiter in Hesekeel 26, 7 – 11: „Denn so spricht Gott der Herr [hier wird Gott in der *ersten Person* zitiert]: Siehe, ich will über Tyrus kommen lassen Nebukadnezar, den König von Babel.“

Hier wird die Prophezeiung ziemlich *konkret*. Damit werden ausdrücklich *die Namen* des Königs und des Volkes ausgesprochen, die Gott gegen Tyrus schicken will „vom Norden her, den König der Könige [weil er Herrscher über mehrere Völker war], mit Rossen, Wagen, Reitern und einem großen Heer. Der soll deine Tochterstädte auf dem Festland mit dem Schwert schlagen . . . Er wird mit Sturmböcken deine Mauern umstoßen und deine Türme mit seinen Werkzeugen einreißen . . . Deine Mauern werden erbeben . . . , wenn er in deine Tore eindringt . . . Er wird mit den Hufen seiner Rosse alle deine Gassen zerstampfen. Dein Volk wird er mit dem Schwert erschlagen und deine stolzen Steinmale zu Boden reißen.“

Hier ist ausdrücklich die Rede von *Nebukadnezar* und von dem, was durch ihn geschieht. Jedoch werden Sie sich erinnern, daß Gott von vielen Völkern und nicht nur von einem einzelnen Volk gesprochen hat; von vielen Völkern, die eines nach dem anderen, wie die Wellen des Meeres über die Stadt kommen würden.

Beachten Sie! *Nicht Nebukadnezar allein* sollte alle Trümmer, alle Steine, alle Balken und allen Schutt in das Meer werfen. Gott sagte, daß *viele Völker* kommen würden.

Das Schicksal von Tyrus besiegelt

Lesen wir jetzt weiter. Sie werden feststellen, daß in Vers 12 – 14 diese Weissagung *noch konkreter* wird: „Sie werden . . . “ Gott sagt



Westminster Films

Diese bemoosten Steinblöcke waren einst Teile der berühmten Bauten von Tyrus – dem „New York“ des Altertums. Obwohl Tyrus jahrhundertlang seinen Feinden trotzen konnte, entschied Gott durch den Propheten Hesekeil: „Deine Mauern werden sie abbrechen . . . und werden deine Steine . . . INS MEER WERFEN“ (Hes. 26, 12). So sehen diese Steine – umspült von den Wassern des Mittelmeeres – heute aus.

nicht länger „er wird“, sondern er spricht von „sie“, nämlich den anderen Völkern, die Nebukadnezar folgen werden: „Sie werden deine Schätze rauben und deine Handelsgüter plündern. Deine Mauern werden sie [die anderen Völker, die Nebukadnezar folgen werden] abbrechen und deine schönen Häuser einreißen und werden deine Steine und die Balken und den Schutt ins Meer werfen.“

Gott sagte weiter: „Und ich will dem Getön deiner Lieder ein Ende machen, und den Klang deiner Harfen soll man nicht mehr hören. Und ich will einen *nackten Fels* aus dir machen, einen Platz, an dem man Fischnetze aufspannt, und DU SOLLST NICHT

WIEDER GEBAUT WERDEN. *Denn ich bin der Herr, der dies redet, spricht Gott der Herr.“*

Hier ist Autorität! Hier spricht einer, der sich GOTT nennt, mit Autorität ohnegleichen, der über eine Weltstadt der damaligen Zeit ein schreckliches Urteil verhängte. Gab es diesen Gott wirklich, der solche Urteile sprach und sie auch vollstrecken konnte?

In der Prophezeiung heißt es, daß sie die Steine, die Balken und die Erde in das Mittelmeer werfen würden und daß Tyrus völlig vernichtet und NIE WIEDER AUFGEBAUT WERDEN sollte.

War es der *Schöpfergott* selbst, der dieses Urteil ausgesprochen hat? War es der Herrscher des Universums, der die Macht hatte, dieses Urteil Wirklichkeit werden zu lassen, *oder* handelte es sich hier um *rein menschliche Spekulation*?

Hier liegt die Herausforderung! Hier heißt es, Antwort zu geben auf die Frage, ob die Bibel das Werk göttlicher Inspiration ist oder nicht. Es gibt kein zweites Buch, in dem jemand sagt: „Ich bin Gott!“ und zu Völkern und Städten spricht und Urteile dieser Art verhängt und sie dann Jahrhunderte später eintreten läßt.

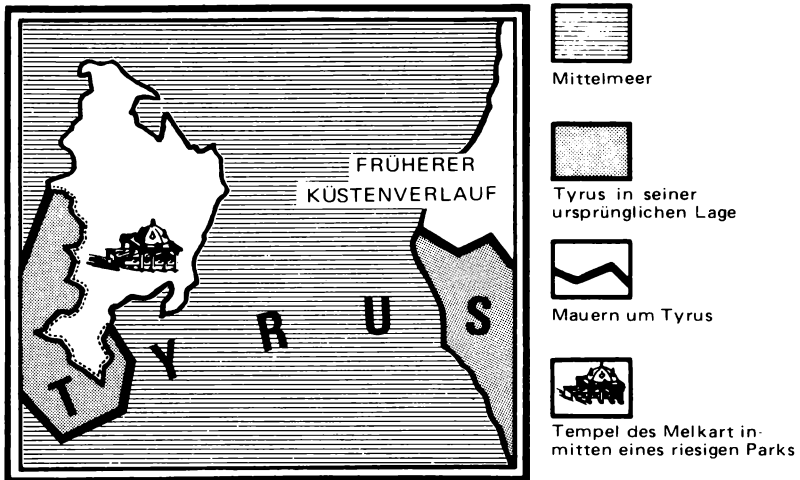
Derselbe Gott hat nun auch von Ereignissen gesprochen, die mit den Staaten unserer Gegenwart zu tun haben wie Rußland, Deutschland, Großbritannien, den Vereinigten Staaten, Australien, Italien und China, ja allen großen Ländern und vielen der kleineren Nationen dieser Welt. Derselbe Gott spricht über uns sein Urteil, warnt uns vor Ereignissen, die noch zu unseren Lebzeiten eintreten werden. *Kann er dies Wirklichkeit werden lassen?* War er in der Lage, das Wirklichkeit werden zu lassen, was er dem alten Tyrus ankündigte?

Beruht die Bibel auf göttlicher Offenbarung? Kann man dies beweisen? *Meinen die Prophezeiungen der Bibel das, was sie aussagen?*

Alles trat wie vorhergesagt ein

Sehr bald schon, nachdem die Prophezeiung über Tyrus ausgesprochen worden war, erlitt die Stadt eine dreizehnjährige Belagerung durch König Nebukadnezar – genau wie es prophezeit worden war, wie es laut Vorhersage desjenigen, der sagte: „Ich bin Gott“, kommen sollte. Schließlich gelang Nebukadnezar dann die Eroberung der mächtigen Stadt, was niemals zuvor gelungen war, und er zerstörte den auf dem Festland gelegenen Teil.

Jedoch vermochten die Bewohner zeitig das gefährdete Gebiet des Festlandes zu verlassen und den anderen Teil der Stadt, der auf



Tyrus vor der Eroberung durch Nebukadnezar. Tyrus bestand aus zwei Teilen. Während sich der eine Teil auf dem festen Boden der palästinensischen Küste befand, war der andere auf der davorliegenden Insel im Mittelmeer erbaut. Durch seine Häfen wurde Tyrus zu einer bedeutenden Handelsmetropole.

einer etwa 600 Meter von der Küste entfernten Insel mitten im Meer lag (Hes. 27, 4; 28, 2), zu befestigen. Der Festlandteil von Tyrus wurde damals „Alttyrus“, der Inselteil „Neutyrus“ genannt.

Skeptiker mögen nun einwenden, daß jene Weissagung nicht schon im Jahre 585 v. Chr. aufgeschrieben worden war, also nicht vor der Eroberung und Zerstörung der Stadt durch Nebukadnezar, sondern hinterher. Wie kann man nun beweisen, daß die Prophezeiung genau zu dem Zeitpunkt niedergeschrieben wurde, den Heseziel angegeben hat?

Es gibt ausreichend Beweise, doch ist die Invasion Nebukadnezars in Tyrus ja *nur das erste Glied in der Kette der Prophezeiung*. Hieß es doch in der Prophezeiung, *daß viele Völker wie die Wellen des Meeres* über die Stadt kommen würden; und es waren noch viele andere Ereignisse vorausgesagt. Von diesen Ereignissen sollte aber nur ein Teil von Nebukadnezar verwirklicht werden.

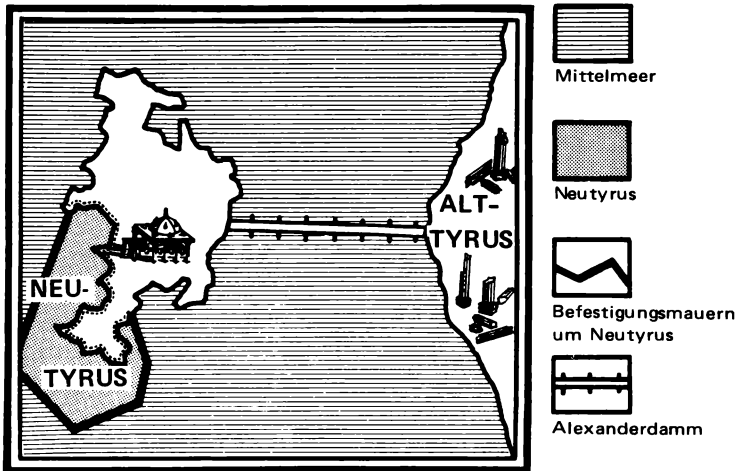
Was die historische Forschung bestätigt

Lassen Sie mich zur Geschichte dieser Ereignisse aus der „Encyclopaedia Britannica“ (neueste Ausgabe) zitieren:

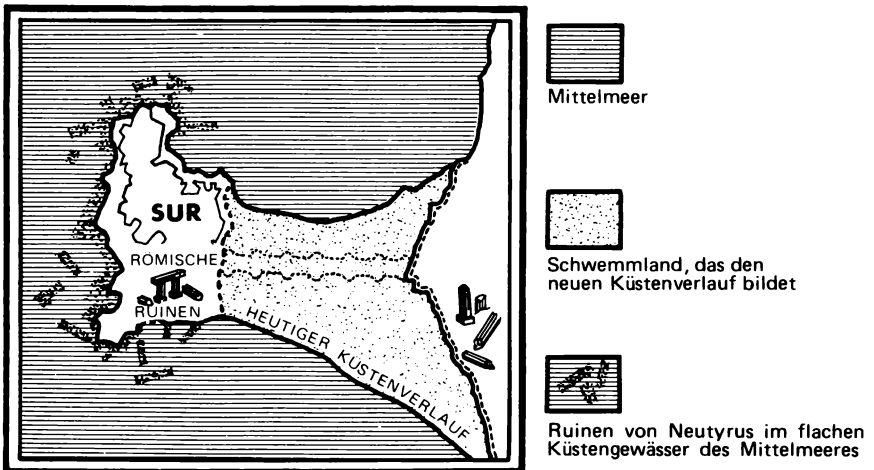
Dort finden wir unter dem Stichwort „Tyrus“: „Tyrus, die Herrin der Meere, erfuhr im 6. Jahrhundert v. Chr. eine dreizehn-

jährige Belagerung durch Nebukadnezar.“ Während dieser Belagerung wurde Alttyrus, wie bereits erwähnt, völlig zerstört.

Nebukadnezar tat alles das, was prophezeit worden war und wie wir es bei Hesekiel, Kapitel 26, Vers 7 – 11 nachlesen können. Aber nicht er war es, der die Steine, die Balken und die Erde in



Nach der Eroberung durch Nebukadnezar wurde der Teil von Tyrus, der auf der Insel lag, unter dem Namen „Neutyrus“ bekannt. Alexander riß seine Mauern nieder. Die Ruinen der Stadt sind gut sichtbar auf dem Boden des seichten Mittelmeeres zu erkennen. An der Stelle „Römische Ruinen“ hat das Tyrus des Neuen Testaments gestanden. Das heutige Sur liegt im Nordwesten der ehemaligen Insel.



das Mittelmeer warf. Noch 250 Jahre lang schien es unwahrscheinlich, daß auch dieser Teil der Prophezeiung sich erfüllen würde.

Es war zweieinhalb Jahrhunderte später, als Alexander der Große in Kleinasien erschien und alles eroberte, was sich ihm in den Weg stellte.

Bevor wir auf die eigentliche Geschichte von Tyrus eingehen und die Rolle beschreiben, die Alexander der Große dabei spielte, wollen wir uns zunächst ein klares Bild von der geographischen Lage dieser einstmals so großartigen Stadt verschaffen.

Der Hauptteil der Stadt lag ursprünglich an der Mittelmeerküste Phöniziens. In Hesekiel 27, 3 spricht Gott zu Tyrus: „Die du wohnst am Zugang zum Meer.“ Die Altstadt lag zwar auf dem Festland, hatte aber einen Zugang zum Mittelmeer. Sie war der bedeutendste Seehafen der damaligen Zeit.

Aber wie auch heute zahlreiche Städte an Flüssen liegen, wobei sich ein Teil der Stadt diesseits und der andere jenseits des Flusses befindet, so war Tyrus zum Teil auf dem Festland und zum Teile auf der 600 Meter vor der Küste gelegenen Insel errichtet. Offensichtlich besaßen sowohl die Festlandstadt wie auch die Inselstadt beachtliche, von den großen Handelsschiffen aller Nationen besuchte Häfen.

Vor der Süd- und Westküste der Insel war die See ziemlich flach. Hier hatten die Tyrer einen schmalen Streifen des Meeres eingedeicht und durch Trockenlegung viele Hektar Neuland hinzugewonnen. Auf diesem trockengelegten Landstreifen wurde der Inselteil von Tyrus erbaut, wie die Landkartenskizze auf Seite 10 zeigt. Auf dem hochgelegenen Teil befand sich der Tempel des Hauptgottes Melkart, die Stätte heidnischer Götzenverehrung. Den übrigen Teil der eigentlichen Felsinsel nahm eine große parkähnliche Anlage, die den Tempel umgab, ein.

Da das Ausmaß der trockengelegten Landfläche verhältnismäßig klein war, bestand die Inselstadt in der Hauptsache aus „Wolkenkratzen“, die höher waren als die der heutigen Innenstadt Roms mit ihren acht oder zehn Stockwerken; möglicherweise waren die Gebäude von Tyrus sogar fünfzehn oder zwanzig Stockwerke hoch. Das erscheint heute zwar unglaublich, ist aber geschichtlich nachgewiesen worden! Hesekiel bezieht sich auf diesen trockengelegten Landstreifen der Stadt, wenn er schreibt: „Dein Gebiet liegt mitten im Meer“ (Hes. 27, 4).

Nachdem der Hauptteil des ursprünglichen Tyrus im 6. Jahrhundert v. Chr. von Nebukadnezar zerstört worden war, wurde auf diesem trockengelegten Landstreifen die Stadt neu errichtet. Da sich eine fremde Streitmacht letztlich doch als fähig erwiesen hatte, die Mauern der Festlandstadt einzureißen, erbauten die Tyrer die eigentliche Stadt auf der Insel, wo ihnen die Meerenge, die sie vom Festland trennte, hinreichend Sicherheit vor angreifenden Fußtruppen bot.

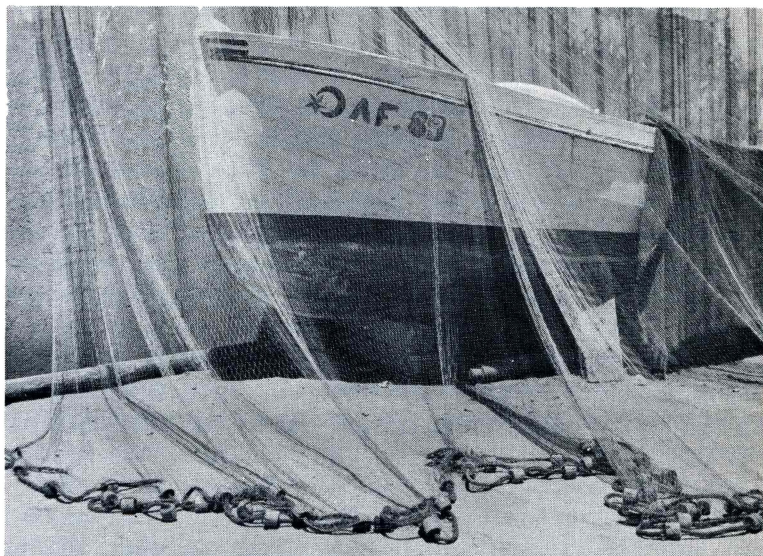
Seit diesem Zeitpunkt (etwa 6. Jahrhundert v. Chr.) wurde der Festlandteil der Stadt „Alttirus“ und der Inselteil „Neutyros“ genannt.

Lassen Sie mich weiter aus der „Encyclopedia Britannica“ zitieren. Hier steht unter der Überschrift „Die Eroberung von Tyrus durch Alexander den Großen, 332 v. Chr.“ (Alexander hatte ein Jahr vorher, 333 v. Chr., die Schlacht bei Issus gewonnen; sein erster großer Sieg auf dem Weg zur Unterwerfung des Perserreiches): „Neutyros wurde auf einer kleinen Insel errichtet, die etwa eine halbe Meile vom Festland entfernt war, auf dem Alttirus stand. Alexander zerstörte Alttirus (bzw. das, was noch davon übrig war) und baute aus den Trümmern einen 200 Fuß breiten Damm über die Meerenge, so daß die Insel praktisch zu einer Halbinsel und damit zu einem Teil des Festlandes wurde. Der Fall von Tyrus war nun nur noch eine Frage der Zeit... Nach einer Belagerung von sieben Monaten wurde die Stadt bei einem Angriff eingenommen. 8 000 Tyrer wurden niedergemetzelt, 2 000 wurden später hingerichtet und 30 000 in die Sklaverei verkauft.“

Was der Skeptiker nicht leugnen kann

Ich zitiere aus dem Buch von Werner Keller „Und die Bibel hat doch recht“ (Econ, 1968, S. 317 – 318): „Die phönizische Stadt wacht, schwerbefestigt und durch hohe, starke Mauern geschützt, von einer kleinen Insel aus über die Küste.“

Alexander vollbringt hier ein wahres Wunderwerk an Kriegstechnik, indem er einen 600 Meter langen Damm durch das Meer zur Stadt auf der Insel bauen läßt. Zur Sicherung der Arbeiten müssen fahrbare Schutzschilde, sogenannte ‚Schildkröten‘, eingesetzt werden. Dennoch wird das Anlegen des Dammes durch ununterbrochenen Geschoßregen empfindlich gestört. Inzwischen zimmern Pioniere an der Küste wahre Ungetüme, ‚Helepolen‘, das sind fahrbare Geschütztürme mit vielen Stockwerken übereinander. Sie



Westminster Films

Ein großes Fischernetz und ein Fischerboot nahe der Stelle des alten Tyrus. Als Tyrus noch eine mächtige Handelsmetropole war, schrieb Hesekiel, vom göttlichen Geist geleitet, Tyrus werde „ein Platz, an dem man Fischnetze aufspannt“ (Hes. 26, 14).

nehmen die Bogenschützenabteilungen und leichte Artillerie auf. Eine Fallbrücke an der Frontseite dieser Türme ermöglicht überfallartigen Sturmangriff auf die feindlichen Mauern. Es sind die höchsten Belagerungstürme, die je in der Kriegsgeschichte eingesetzt wurden. Sie haben 20 Stockwerke, und mit 50 Meter Höhe ragt ihre oberste Plattform weit über die höchste Stadtmauer hinaus.

Als diese waffenstarrten Ungetüme nach siebenmonatiger Vorbereitung langsam und schwerfällig auf Tyrus zurollen, ist das Schicksal der als uneinnehmbar geltenden Seefeste besiegelt.“

Vergegenwärtigen wir uns diese Situation: Die Völker der damaligen Zeit hielten Neutyros für unbezwingbar. Nehmen wir außerdem an – wie es Kritiker und Skeptiker versuchen –, das Buch Hesekiel wäre erst nach der Belagerung von Alttyros durch Nebukadnezar geschrieben worden. Wäre irgendein Mensch, der nichts als bloße menschliche Prognosen oder Vermutungen äußerte, in der Lage gewesen, selbst bei blühendster Phantasie das vorauszusagen, was sich dann in Neutyros ereignet hat?

Wohl kaum; Gott jedoch wußte, was sich ereignen würde.

Eine weitere Prophezeiung über Tyrus

Es gibt noch eine Prophezeiung über Neutyrus: „Denn so spricht Gott der HERR: Ich will dich zu einer verödeten Stadt machen gleich den Städten, in denen niemand wohnt, und *will eine große Flut über dich kommen lassen, daß hohe Wogen dich bedecken...*, daß es aus ist mit dir und man dich nie mehr findet, wenn man nach dir sucht“ (Hes. 26, 19 – 21).

Die Menge-Übersetzung macht dies noch ein wenig deutlicher: „...wenn ich die Meereswogen über dich heranfluten lasse, daß die weiten Wasser dich bedecken.“

Und genau dies geschah!

Dr. Hermann L. Hoeh, Dekan am Ambassador College, und der verstorbene Dr. C. Paul Meredith, früherer Direktor des Ambassador-College-Fernlehrgangs, besuchten 1957 diesen Ort. Ein Jahr zuvor hatte ich Gelegenheit gehabt, mit meiner Frau und meinem Sohn, Richard D. Armstrong, dorthin zu fahren.

Unser Besuch der Ruinen von Tyrus im Jahre 1956 war leider nur kurz. Damals bestand dort eine militärische Zone; man konnte uns nicht ausreichend Zeit zur genauen Besichtigung



Westminster Films

Die verlassen Ruinen des römischen Tyrus, wie sie zur Zeit des Neuen Testaments bestanden. Nicht einmal die Römer brachten es zuwege, an der Stelle, wo das ursprüngliche Tyrus lag, erneut eine Stadt zu errichten. Die Bibel hatte vorhergesagt, daß diese Stadt nie wieder aufgebaut würde.

der Stätten einräumen. Beim Verlassen waren wir keineswegs überzeugt, daß wir das gesehen und gefunden hatten, was dort zu sehen war.

Im Jahre 1957 erhielten jedoch Dr. Hoeh und Dr. Meredith genügend Zeit und Gelegenheit, um die ganze Halbinsel, die vor der Invasion Alexanders eine Insel gewesen war, anzusehen.

Sie wanderten die gesamte südliche und westliche Küste entlang. Im flachen Wasser des Mittelmeeres konnten sie in einer Tiefe von etwa 1,50 m klar und deutlich die Fundamente alter Gebäude, Baublöcke und Säulen erkennen – Reste von dem, was einst die Stadt Neutyros gewesen war!

Nachdem Alexander der Große die Gebäude von Neutyros zerstört hatte, zertrümmerte er auch den riesigen Deich, der erst die Trockenlegung und Nutzbarmachung des Landstreifens, auf dem dann die eigentliche Stadt Neutyros erbaut wurde, möglich machte. In genauer Erfüllung der Prophezeiungen von Hesekeel 26, 4. 12 – 14. 19. 21, wo von Tyrus die Rede ist, wurde die



Foto: Wide World

Blick auf das heutige Sur. Wie geweissagt, fahren die Fischer dieser Stadt zu den wellenumspülten Steinfundamenten der alten Metropole Tyrus und werfen dort ihre Netze aus. Obwohl das Gebiet dieses Dorfes an die Ruinen von Tyrus angrenzt, hatte es sich nie bis an die ursprüngliche Stelle der Stadt ausdehnen können.

Stadt völlig vernichtet. Gott ließ eine große Flut über die Stadt kommen, und *hohe Wogen gehen über sie hin bis zum heutigen Tag*. Neutyros blieb von jenem Tag an bis heute wie „*ein nackter Fels*“.

So wurde also die Stadt Tyrus – sowohl Alttyrus als auch Neutyros – völlig ausgelöscht. Sie ist als Seehafen nie wieder in Erscheinung getreten. Heute ist dort ein Platz für Fischer, die an dieser Stelle ihre Netze ausbreiten. Jeder kann sich davon überzeugen! Gottes Prophezeiungen sind unwandelbar! Sie BEWAHRHEITEN sich ohne Ausnahme!

Jedoch nach dem vorzeitigen Tod Alexanders und der Aufteilung des von ihm geschaffenen Imperiums in vier Diadochenreiche waren es offenbar die Ägypter unter den Ptolemäern („König des Südens“ nach Daniel 11), die eine neue Stadt auf der Halbinsel errichteten; aber nicht dort, wo einst Neutyros gestanden hatte, sondern vermutlich an der Stelle, die in der Kartenskizze auf Seite 11 als „Römische Ruinen“ ausgewiesen ist.

Die Ansiedlung trug wieder den Namen Neutyros, gleichwohl sie eine ganz neue Stadtgründung war. Sie entstand in der Nähe der ursprünglichen Stadt, nicht aber an der früheren Stelle. Die „Encyclopedia Britannica“ fährt in ihrer Abhandlung über Tyrus fort: „Mit der bewundernswerten Vitalität früherer Zeiten erholte sich diese Stadt in relativ kurzer Zeit. Sie geriet unter den Einfluß der Seleukiden (198 v. Chr., des ‚Königs des Nordens‘ nach Daniel 11) und der Römer (68 v. Chr.). Herodes der Große stiftete ihr einen Tempel. Paulus mußte hier für eine Woche seine Reise von Ephesus nach Jerusalem unterbrechen, da das Schiff hier ‚seine Fracht entlud‘. Ende des 2. Jahrhunderts wurde Tyrus Bischofssitz. Zusammen mit dem übrigen Syrien geriet es im 7. Jahrhundert in die Hände der Moslems. Die Kreuzfahrer eroberten es (1124) und machten es zu einer der Hauptstädte ihres Königreiches Jerusalem. Nach dem Fall von Akka wurde es von den Moslems zerstört.“

Heute nun wird eine andere kleine Stadt, mit dem Namen Sur, die ebenfalls nicht an Stelle des einstigen Tyrus steht und von Fischern bewohnt wird, auf einigen Landkarten irrtümlich als Tyrus bezeichnet. Aber es ist nicht Tyrus. Es ist nicht die Stelle, an der das ursprüngliche Neutyros stand, denn *Neutyros ist nie wieder aufgebaut worden*.

Wie der Skeptiker die Bibel widerlegen könnte

War der Urheber dieser Prophezeiung ein sterblicher Mensch oder der *allmächtige Gott*? Hier handelt es sich nur um eine von zahllosen Prophezeiungen, von denen sich bereits viele bewahrheitet haben. *Jedes Jahr*, JEDER TAG, ja JEDE STUNDE bleibt die Stelle, wo einst *Neutyros* gestanden hat, *ein nackter Fels*, an dem die Fischer ihre Netze aufspannen; und jede Stunde, die dieser Ort unbewohnt bleibt und keine Stadt hier gebaut wird, liefert einen hervorragenden BEWEIS *der göttlichen Offenbarung der Bibel*.

Und nun ein Wort an den Skeptiker! Hier bietet sich Ihnen eine Gelegenheit, die Bibel und die Existenz Gottes zu widerlegen, sofern es keinen Gott gibt und sofern die Bibel nicht auf göttlicher Eingebung beruht. *Versuchen Sie es!* Gehen Sie und bauen Sie eine Stadt gerade dorthin, wo das ehemalige Tyrus gestanden hat. Je eine Mark von jedem Skeptiker würde bereits ausreichen, um dieses Projekt zu verwirklichen. Wer es auch immer gewesen ist, der Hesekiel das 26. Kapitel eingab, er wagt Skeptiker und Zweifler herauszufordern, den Versuch zu machen.

Es gibt nichts, was die Skeptiker daran hindern könnte, an der Stelle des einstigen Neutyros eine neue Stadt zu errichten – nichts, mit Ausnahme der Bibel, dem Gegenstand ihres Spottes, die ihnen sagt, daß es ihnen nicht gelingen wird.

Hier haben Sie einen lebendigen, schlagenden Beweis dafür, daß die Bibel von Gott offenbart wurde.

Die Herausforderung Gottes

Hesekiel schrieb auch über eine weitere Stadt des Altertums, über Sidon. Sidon, etwa fünfzig Kilometer nördlich von Tyrus am Mittelmeer gelegen, war noch älter als Tyrus. Ursprünglich zählte Tyrus nur zu den Tochterstädten Sidons.

Während Sidon schon Jahrhunderte zuvor eine rückläufige Entwicklung zeigte, wuchs Tyrus immer mehr zum Zentrum der damaligen Welt heran. Im Jahre 590 v. Chr., als Hesekiel die Prophezeiung niederschrieb, befand sich Sidon bereits im Stadium des Verfalls.

Die „Encyclopedia Britannica“ berichtet über Sidon: „Sidon, einst die Hauptstadt Phöniziens, die Hauptstadt des südlichen

Distrikts des Libanon, ist eine Stadt mit ca. 40 000 Einwohnern, die in der Mehrzahl Moslems sind.“

Und weiter steht zur Geschichte Sidons geschrieben: „Sidon ist älter als Tyrus und wird als seine Gründerin angesehen... Die Philister zerstörten seine Flotte und legten die Stadt in Schutt und Asche. Assyrien und Babylon... zogen mit ihren Heeren gen Sidon, um den Frieden der Stadt zu stören und ihre Schätze zu rauben... Die babylonische Herrschaft wurde vom persischen Joch abgelöst, und eine unbesonnene Revolte gegen Artaxerxes Ochos wurde mit einer schweren Strafe vergolten.“

Im Jahre 351 v. Chr. wurde *Sidon* als Strafe für eine Revolte *völlig zerstört*. Aber Sidon erholte sich wieder. In der „Encyclopedia Britannica“ heißt es: „Anders als Tyrus ergab sich Sidon ohne Widerstand dem Angriff Alexanders des Großen.“

Die Skeptiker versuchen, die Prophezeiung Hesekiels über Tyrus mit der Behauptung wegzuwischen, daß sie nicht um 590 v. Chr., also vor der Invasion Nebukadnezars und vor der Zerstörung von Alttyrus, aufgeschrieben worden sei, sondern um 350 v. Chr. oder sogar erst um 330 v. Chr. Dabei übersehen sie jedoch die Tatsache, daß derselbe Prophet zur gleichen Zeit auch Prophezeiungen über Sidon niedergeschrieben hatte. Nehmen wir einmal an, die Prophezeiung Hesekiels über Tyrus wäre um 350 v. Chr. aufgezeichnet worden. Hätte es sich dabei nur um menschliche Spekulation gehandelt, dann meinen Sie wohl, daß es damals (um 350 v. Chr.) eine sinnvolle Vermutung gewesen wäre, daß Tyrus nie wieder aufgebaut würde, während Sidon weiter bestehen bleiben sollte?

Nun, genau das ist es, was prophezeit worden war!

Lassen Sie uns zu Hesekiel 28 kommen. Da heißt es in Vers 20 – 23: „Und des Herrn Wort geschah zu mir: Du Menschenkind, richte dein Angesicht gegen Sidon und weissage gegen die Stadt und sprich: So spricht Gott der Herr: *Siehe, ich will an dich, Sidon... Und ich will Pest und Blutvergießen in ihre Gassen schicken*, und überall sollen in ihr liegen vom Schwert Erschlagene, und sie sollen erfahren, daß ich der Herr bin.“

Mit keinem Wort wird etwas darüber gesagt, daß Sidon zerstört und nie wieder aufgebaut werden sollte. Gottes Urteil be-



Westminster Films

Der Hafen von Sidon. In der Bibel wurde prophezeit, daß die langsam zerfallende Stadt Sidon durch die Jahrhunderte hindurch bewohnt bleiben, die wohlhabende Schwesterstadt Tyrus dagegen untergehen würde. Beide Prophezeiungen haben sich bewahrheitet. Keine Macht der Erde ist jemals in der Lage gewesen und wird jemals in der Lage sein, Sidon zu zerstören! Weil Gott es sagt!

sagte *nicht ewige Vernichtung*, wie es bei Tyrus der Fall war, sondern Blutvergießen in seinen Straßen und überall vom Schwert Erschlagene – eine weiterhin bestehende Stadt, wenn auch geringer an Bedeutung und ständigen Unruhen und Wirren ausgesetzt.

Keine völlige Vernichtung

Auf dieser Erde hat keine andere Stadt, mit Ausnahme Jerusalems, so viele Leiden erdulden müssen wie Sidon. Es ist immer wieder zerstört und neu aufgebaut, zerstört und neu aufgebaut worden, aber es ist heute noch eine lebensvolle und bewohnte Stadt.

Wie hätte der Prophet Hesekiel, wie hätte überhaupt ein Mensch, sofern er nicht von Gott erleuchtet war, wissen

können, daß Sidon trotz zahlreicher Heimsuchungen weiterbestehen würde. Daß Tyrus jedoch, das so große und mächtige Tyrus, nie wieder erstehen würde? Dabei sprach doch alles dafür, Tyrus wieder zu neuem Leben zu erwecken – fruchtbarer Boden, Wasser, ein günstig gelegener Seehafen – alles gute Gründe, die Stadt wieder neu erstehen zu lassen. Aber Gott sagte, daß dies nie geschehen würde.

Sidon hingegen besteht heute als eine Stadt mit einer Bevölkerung von ca. 40 000 Einwohnern. Alles trat genau so ein, wie es vorhergesagt worden war. Es gab in den Straßen Blutvergießen und überall Verwundete. Sie können die Geschichte Sidons bis zum heutigen Tag in jedem größeren Lexikon nachschlagen. Sidon blieb am Leben, was genau der Vorhersage entsprach. Ich konnte mich bei meinem Besuch im Jahre 1956 mit eigenen Augen davon überzeugen!

Tyrus aber wurde völlig verwüstet und vernichtet. Heute ist dort keine Stadt mehr zu finden – genau wie es geweissagt worden war. War dies *göttliche Eingebung oder menschliche Vermutung*? Wie konnte es geschehen, daß, wer immer es auch war, der diese Prophezeiungen niederschrieb, genau das vorhersagte, was sich dann in beiden Fällen tatsächlich ereignete?

NIEMALS HÄTTE EIN MENSCH, DER NICHT VON GOTT ERLEUCHTET WAR, EINE SOLCHE 2 000 JAHRE IN DIE ZUKUNFT REICHENDE PROPHEZEIUNG AUSSPRECHEN KÖNNEN, DIE SICH DANN AUCH BEWAHRHEITETE. Nichts in diesen beiden Städten ließ zu der Zeit, als die Prophezeiungen niedergeschrieben wurden, auf ihr künftiges Schicksal schließen – im Jahre 590 nicht und, sollte ein Skeptiker den letzteren Zeitpunkt für wahrscheinlicher halten, nicht im Jahre 330 v. Chr.

Eine weitere Prophezeiung fordert den Skeptiker heraus

Es gibt noch eine weitere eindrucksvolle Prophezeiung, die beweist, daß die Bibel göttlicher Eingebung entspringt. Sie betrifft eine andere einstmals berühmte Stadt des Altertums – Askalon.

Der Prophet Zaphanja lebte und schrieb um 630 v. Chr.; das war, bevor Juda in die Babylonische Gefangenschaft geführt wurde. Dieser Prophet warnt die Juden im ersten Kapitel seiner Prophezeiung vor der kommenden Gefangennahme. Wie in den meisten Prophezeiungen, kommt auch hier ein dualistisches Prinzip zum Ausdruck, d. h., die Verheißung erfüllt sich zweifach, in einem Typ und Gegentyp: Wörtlich genommen, bezieht sich die Prophezeiung auf die Juden jener Zeit, sechshundert Jahre vor Christus; zweitens bezieht



Westminster Films

Die grasüberwachsenen Ruinen von Ascalon. Vor über 2 500 Jahren weissagten die Propheten, daß diese einst so blühende Stadt einmal veröden und später den Juden gehören würde. Genau dies geschah! Kein Skeptiker kann dies leugnen!

sie sich aber auch auf unsere heutige Zeit, auf das zwanzigste Jahrhundert nach Christus und die kommenden Jahre. Kaum jemand erkennt sogleich diese *Dualität der Prophezeiungen*. Jedoch ohne die Kenntnis dieses Prinzips kann man die Verheißungen nicht verstehen. Es ist einer der wesentlichen Schlüssel zum Verständnis der Bibel.

Kapitel 2 dieses Buches von Zephanja sagt das Schicksal der dem Stamme Juda benachbarten, feindlichen Völker und Stadtstaaten voraus, insbesondere das der Küstenstädte der Philister: Gaza, Ascalon, Asdod und Ekron.

Dazu schreibt Zephanja in Kapitel 2, Vers 4 – 7: „Denn Gaza wird verlassen und *Ascalon verwüstet* werden. Asdod soll am Mittag vertrieben und Ekron ausgewurzelt werden.“

Und nun Vers 7: „Und das Land am Meer soll den Übriggebliebenen vom Hause Juda zuteil werden, daß sie darauf weiden.“

Das geschah. Dieses Gebiet gehört heute zu dem Staat Israel.

Vielleicht lesen Sie Vers 7 noch einmal: „Und *das Land am Meer* [am Mittelmeer, in Palästina] *soll den Übriggebliebenen* vom Hause Juda *zuteil werden*, daß sie darauf weiden.“ Mit den Übrig-



Foto: Wide World

Ausgrabung eines römischen Patrizierhauses in Askalon. Mehr als 600 Jahre nach der Prophezeiung der endgültigen Verwüstung dieser Stadt, kündeten großartige römische Bauwerke noch von ihrem Glanz. Dann erst, im Jahre 1 270 n. Chr., wurde sie von den Moslems zerstört, obgleich es keinen einleuchtenden Grund gab, warum diese Stadt untergehen sollte – außer, daß Gott es gesagt hatte!

gebliebenen ist die letzte Generation gemeint, mit anderen Worten: es sind die Menschen des 20. Jahrhunderts, die Menschen der Gegenwart.

Die Prophezeiung erfüllt sich haargenau

Bei diesem Thema lohnt es sich, auch einen Blick auf Sacharja 9, 3 – 6 zu werfen: „Denn Tyrus baute sich ein Bollwerk und sammelte Silber wie Sand und Gold wie Dreck auf der Gasse. Aber siehe, der Herr wird es erobern und wird seine Macht ins Meer stürzen, und die Stadt wird mit Feuer verbrannt werden.“ Es gibt noch eine weitere Prophezeiung über das, was mit Tyrus geschah. Sacharja fährt fort: „Wenn Askalon das sehen wird, wird es erschrecken, und *Gaza wird sehr angst werden*, dazu Ekron, denn seine Zuversicht wird zuschanden. *Es wird aus sein mit dem König von Gaza*, und in Askalon



Foto: Wide World

Eine Hauptstraße in Gaza. Erst kürzlich mußte Gaza wieder einmal die Leiden des Krieges erfahren. Viele Male vorübergehend aufgegeben, konnte es jedoch nie zerstört werden! Immer wieder neu pulsierte das Leben dieser Stadt.

wird man nicht mehr wohnen und in Asdod werden Mischlinge wohnen. Und ich will die Pracht der Philister ausrotten.“

Alles dies hat sich tatsächlich zugetragen. Im Jahre 520 v. Chr. prophezeite Sacharja, vom Geist Gottes erleuchtet, daß Gott den Besitz von Tyrus ins Meer werfen und die Stadt durch Feuer verzehren würde, wie es sich tatsächlich 332 v. Chr. ereignet hat. Gaza sollte schaudern, aber *nicht vernichtet werden*. Tatsächlich erholte sich Gaza wieder. Heute wird seine Bevölkerungszahl mit 35 000 angegeben. *Nie hat seitdem dort ein König geherrscht*. Ekron mag heute 1 000 Einwohner haben. In Asdod lebte bis 1948 eine gemischte Bevölkerung, die vor den Übriggebliebenen vom Hause Juda weichen mußten (Zeph. 2, 7).

Aus der „Encyclopedia Britannica“ seien hier die historischen Fakten aufgeführt, wie sich die Prophezeiung erfüllte. „Mit der Eroberung durch die Moslems im 6. Jahrhundert n. Chr. versank Asdod mehr oder weniger in Bedeutungslosigkeit.“ In diesem be-



Foto: Wide World

Gaza, einstmals eine bedeutende Stadt der Philister. Die Prophezeiung fordert jeden heraus, diese Stadt zu zerstören und kein menschliches Leben dort zurückzulassen. Gaza ist immer noch eine Stadt voller Leben. — Die Schustergasse.

deutungslosen Ort befand sich lediglich eine kleine aus Arabern und Philistern hervorgegangene Mischbevölkerung.

Erinnern wir uns: „... und in Askalon wird man nicht mehr wohnen.“ Es soll „verwüstet werden“ (Sach. 9, 5 und Zeph. 2, 4).

Lesen Sie, was „Meyers Enzyklopädisches Lexikon“ dazu sagt: „... drei Kilometer südwestlich von Ashkelon, an der Küste, liegen die *Ruinenfelder* des alten Askalon, die heute ein Nationalpark

sind . . . 1181 eroberte Sultan Saladin die Stadt, die 1191 von den Kreuzfahrern unter König Richard Löwenherz von England zurückgewonnen und 1270 vom Mameluckensultan Baibars I. eingenommen und völlig zerstört wurde.“

Jeder kann sich heute an dieser trostlosen Stätte, wo einst Askalon stand, mit eigenen Augen vom Ausmaß der Verwüstung überzeugen. Sie werden sehen, daß nichts mehr dort ist. Existiert Gott der Allmächtige? Könnte irgend jemand außer Gott dem Schöpfer, dieses Schicksal voraussagen und auch verwirklichen? Alle diese Schicksale, die sich tatsächlich bewahrheitet haben?

Hier ist ein Beweis, der in der Tat von niemandem in Frage gestellt werden kann. Gott jedoch fordert jeden Skeptiker auf, die Richtigkeit dieser Prophezeiungen zu widerlegen. Wer sie widerlegen kann, vermag auch die Autorität der Bibel zu widerlegen!

Das Schicksal Ägyptens

Sie haben sicher schon über den Playboy und Exkönig Faruk von Ägypten gelesen! Wußten Sie, daß er überhaupt kein Ägypter, sondern ein Fremder war? Faruk war Albanier. Und wissen Sie, daß die derzeitigen Führer Ägyptens Araber und keine echten Ägypter sind? Wissen Sie, daß das vor Tausenden von Jahren bereits in der Bibel angekündigt worden ist?

Erfüllte Prophezeiung ist EIN BEWEIS FÜR DIE EXISTENZ EINES ALLMÄCHTIGEN GOTTES — ein Beweis, *daß die Bibel göttlich inspiriert ist* und Fakten enthält, *die uns Gott offenbart hat und die wir sonst nicht herausfinden könnten.*

Wer auch immer es war, der die Prophezeiungen der Bibel inspirierte, er wußte auf jeden Fall vor 2 500 Jahren, wie das Schicksal Ägyptens heute sein würde und in welcher Verfassung sich die verschiedenen Nationen wie die USA, UdSSR, China, Großbritannien und alle die führenden Staaten der Welt befinden würden. Er wußte damals bereits, was sich in unserer Epoche, in den nächsten 20 oder 25 Jahren, ereignen würde.

Sehen Sie sich die erstaunlichen Fakten an.

Die Propheten Jesaja, Jeremia und Hesekiel lebten mehr als 600 Jahre vor Christus. Ägypten konnte zu jener Zeit bereits auf eine lange Vergangenheit zurückblicken. Auf seine Kultur waren die Augen der ganzen damaligen Welt gerichtet. Was Wissenschaft, Kunst, Luxus und Pracht anbetraf, hatte es eine ungewöhnliche Entwicklungsstufe erreicht. Mit seinem fruchtbaren Niltal galt es als

die Kornkammer der damaligen Welt. Zudem konnte es sich rühmen, mit den Pyramiden die mächtigsten Bauwerke der Erde zu besitzen.

Das waren die Zeugnisse der Größe Ägyptens.

Ägypten konnte außerdem eine Herrscherdynastie nachweisen, wie sie in so langer Folge in keinem anderen Land der Erde erreicht worden war. Wer hätte damals ein Ende solcher Beständigkeit und solchen Wohlstandes voraussehen können? Die damalige Prosperität Ägyptens war vergleichsweise größer als die der Vereinigten Staaten heute.

Als Hesekeil seine Prophezeiungen aufschrieb, stand Ägypten unter der Regierung des Pharaos Hophra. Dieser hatte sich durch seine militärischen und wirtschaftlichen Erfolge in den 25 Jahren seiner Herrschaft eine stolze und gesicherte Position verschafft. Durch ihn hatte Ägypten eine mächtige und einflußreiche Stellung in der Welt des Altertums erlangt. Herodot schreibt in Buch II seiner Geschichte: „Apries [Hophra], sagt man, hatte gemeint, daß ihn kein Mensch oder Gott vom Throne stürzen könnte. So sicher glaubte er seiner königlichen Herrschaft zu sein“ (Herodot Historien, Deutsche Gesamtausgabe, Stuttgart, 1955, Alfred Kröner Verlag, Buch II, S. 173).

Auf diese Herausforderung erhielt er vom ewigen Gott die Antwort. Kein Mensch konnte zu jener Zeit den Fall Ägyptens voraussehen, genausowenig wie sich heute ein Mensch den Zusammenbruch der Vereinigten Staaten oder irgendeines anderen großen Staates der heutigen Zeit vorstellen kann. Gott wußte, was mit Ägypten geschehen würde. Es ist schwarz auf weiß in der Bibel niedergelegt.

Die Antwort Gottes

Zu jener Zeit war Juda von Nebukadnezar erobert worden. Das chaldäische Reich wurde immer mächtiger. Abgesehen von einer kleinen Gruppe, die man in Palästina zurückließ, wurden alle Juden als Gefangene weggeführt, um den Babyloniern als Sklaven zu dienen. Die kleine Gruppe von Juden, die zurückgelassen worden war, wollte nach Ägypten fliehen.

Und jetzt merken Sie auf! Sie teilten dem Propheten Jeremia ihren Plan mit und baten ihn, Gottes Rat einzuholen.

„Und nach zehn Tagen geschah des Herrn Wort zu Jeremia . . . So spricht der Herr . . . Werdet ihr in diesem Lande [Palästina] bleiben, so will ich euch bauen . . . Ihr sollt euch nicht fürchten vor dem König von Babel . . . Werdet ihr aber sagen: ‚Wir wollen nicht in diesem Lande bleiben‘ und so der Stimme des Herrn eures Gottes, nicht gehorchen und werdet ihr sagen: ‚Nein, wir wollen nach Ägyptenland ziehen, daß



Westminster Films

Die bei Ausgrabungen entdeckten Überreste eines monumentalen Bauwerks geben Zeugnis von der einstigen Größe des alten Ägypten. Vor Jahrhunderten bauten die Ägypter diese großen Steintempel und Monumente, doch heute leben sie in tiefer Armut. Wie prophezeit, wurde Ägypten „niedriger als die anderen Königreiche“.

wir weder Krieg sehen . . . noch Hunger nach Brot leiden müssen . . . ‘ – nun, so höret des Herrn Wort . . . *so soll euch das Schwert, vor dem ihr euch fürchtet, in Ägyptenland treffen . . . und ihr sollt dort sterben*“ (Jer. 42, 7 – 16).

Und folgendes steht bei Jeremia, Kapitel 44, Vers 29 und 30: „Und dies sei das Zeichen . . . Ich will euch an diesem Ort heimsuchen, damit ihr wißt, daß mein Wort wahr werden soll . . . ich will den Pharao Hophra, den König von Ägypten, übergeben in die Hände seiner Feinde und derer, die ihm nach dem Leben trachten, gleichwie ich Zedekia, den König von Juda, übergeben habe in die Hand Nebukadnezers, des Königs von Babel, seines Feindes, der ihm nach dem Leben trachtete.“

Hier ist besonders interessant, wie einer, der von sich selbst sagt, daß er Gott der Allmächtige sei, deutlich ausspricht, welches Schicksal er über die Könige der Welt verhängen wird. Er beansprucht für sich die Macht, die Königreiche der Erde nach seinem Willen entstehen und untergehen zu lassen.

Und es ist alles genauso verlaufen!

Kurz nachdem dies niedergeschrieben worden war, entthronte Nebukadnezar den Pharao Hophra und setzte Amasis als Vasallenkönig ein.

Stammt diese Prophezeiung von einem Menschen oder von Gott dem Allmächtigen? Wer auch immer dies sagte, er besaß die Macht, Staaten und Reiche entstehen und untergehen zu lassen. Die heutigen Textkritiker scheinen von der Auffassung auszugehen, daß die Bibel nichts als ein literarisches Werk einer alten, kleinen jüdischen Gemeinde sei, die im Dunkel der Unwissenheit und des Aberglaubens versuchte, einen Gottesbegriff zu finden. Sie glauben nicht wirklich an einen Gott, wie sie auch nicht an *eine göttliche Inspiration glauben*.

Wer ist es aber dann, der von sich sagt: „Ich bin Gott“ und der ein Urteil über jene alten Stadtstaaten und über diesen mächtigen Staat Ägypten fällen und *sein Urteil im Laufe von 2 500 Jahren verwirklichen konnte?*

Warum Ägypten eine schwache Nation ist

Schlagen wir die Prophezeiung Hesekiels in Kapitel 29, Vers 1 – 2 nach: „ . . . geschah des Herrn Wort zu mir: Du Menschenkind, richte dein Angesicht gegen den Pharao, den König von Ägypten, und weissage gegen ihn und gegen ganz Ägyptenland.“

Und Vers 8 ff.: „Darum spricht Gott der Herr: Siehe, ich will das Schwert über dich kommen lassen und Menschen und Vieh in dir



Lehnert & Landrock

Ägypten, heute ein Land der Armut. Die Prophezeiung hat sich bewahrheitet, daß Ägypten „geringer als andere Reiche“ werden sollte.

ausrotten. Und Ägyptenland soll zur Wüste und Öde werden, und sie sollen erfahren, daß ich der Herr bin. Weil du [gemeint ist der Pharao] sprichst: ‚Der Strom ist mein, und ich bin’s, der ihn gemacht hat‘, – darum siehe, ich will an dich und an deine Wasserströme . . . “ (Die „Wasserströme“ beziehen sich auf „Bewässerungskanäle“, von denen Ägypten damals durchzogen war.)

Und Gott sagt weiter: „ . . . und will Ägyptenland zur Wüste und Öde machen . . . , daß vierzig Jahre lang weder Mensch noch Tier . . . darin wohnen soll.“ Jene 40 Jahre ereigneten sich, als Babylon auf dem Höhepunkt seiner Macht stand, als Nebukadnezar die Ägypter gefangen nahm, ihr Land verwüstete und danach zahlreichen Griechen die Einwanderung nach Ägypten ermöglichte. Allerdings ist den Historikern nur das wenigste von dem bekannt, was zu jener Zeit wirklich geschah.

Nun lesen Sie den 15. und 16. Vers dieses Kapitels: „Sie sollen“ – beachten Sie, daß Gott sagt, *Ägypten solle weiterbestehen* – „*Sie sollen kleiner sein als andere Reiche.*“

Ägypten sollte zwar fortbestehen, aber es sollte *kleiner* als andere Reiche sein. Bevor Gott dieses Urteil aussprach, galt Ägypten unter den Völkern als der große stolze Löwe. Aber Gott sagte: „*Sie sollen . . . nicht mehr sich erheben über die Völker, und ich will sie gering machen.*“

Wer ist es, der so spricht, der für sich beansprucht, Reiche entstehen und untergehen lassen zu können? Wer kann sagen: „Ich will sie gering machen“ – das größte Reich der damaligen Zeit gering machen? War das eintach nur ein unwissender, sterblicher Jude, der solches niederschrieb?

Wer auch immer hinter dieser Prophezeiung stand, er ließ sie Wirklichkeit werden. Es verlief alles wie vorhergesagt!

Wenn Sie wissen möchten, was sich wirklich zu jener Zeit zutrug und was uns die Geschichtsschreibung über jene Ereignisse hinterlassen hat, so steht dafür z. B. das Werk „Imperial Bible Dictionary“ zur Verfügung. Dort heißt es: „Die Bevölkerungszahl Ägyptens muß in der Frühzeit sehr hoch gewesen sein. Man schätzt, daß sie unter den Pharaonen 7 000 000, zur Zeit Neros 7 500 000 (Alexandrien ausgenommen) betrug . . .“ Heute mag die Zahl bei 30 Millionen liegen. Die Bevölkerung Ägyptens hat sich somit nur vervierfacht – und das in 2 000 Jahren. Dazu kommt, daß *der weitaus größte Teil der gegenwärtigen Bevölkerung Ägyptens von fremden Völkern abstammt.* Ägypten hat sich nicht wie andere Nationen entwickelt. Es ist im Vergleich zu anderen Staaten klein geblieben.

Ein Land der tiefsten Armut

In Hesekeil 30, 10 – 13 lesen wir: „So spricht Gott der Herr: Ich will dem Reichtum Ägyptens ein Ende machen durch Nebukadnezar, den König von Babel. Er und sein Volk, die Gewalttätigsten unter den Völkern, werden herangebracht werden, um das Land zu verderben, und werden ihre Schwerter ziehen gegen Ägypten, daß das Land überall voll Erschlagener liegt. Und“, sagt Gott, „ich will die Ströme austrocknen und das Land an böse Leute verkaufen“, d. h. an fremde Völker.

Gott sagt weiter: „... und will das Land und was darin ist durch Fremde verwüsten lassen“ – d. h. wiederum durch fremde Völker. „Ich will von Noph“ – damit ist Memphis gemeint – „die Götzen ausrotten und die Abgötter vertilgen, und“ – beachten Sie gerade diesen Satz – „Ägypten soll keinen Fürsten mehr haben, und ich will Schrecken über Ägyptenland bringen.“

Ägypten sollte nie wieder von einem Sohne seines Volkes, einem Fürsten seines Blutes regiert werden.

Hatte der Autor dieser Worte im Buch Hesekeil – wer er auch immer gewesen sein mag – die Macht, diese Prophezeiung „so spricht Gott der Herr“ in Erfüllung gehen zu lassen? Gibt es einen wirklichen Gott, der hier dahinter steht? Oder war es nur ein Mensch, der seine Vermutungen äußerte?

Ägypten wurde von Nebukadnezar erobert, wie es in der Prophezeiung vorausgesagt worden war. Gott gab ihm Königreich, Macht, Stärke und Ehre (Dan. 2, 37). Gott ist der oberste Herrscher des Universums. Das ist die Lehre, die die Staaten der Welt vergessen haben. Das ist die Lehre, die die Menschen auf Erden VERGESSEN haben!

Die historischen Fakten

Ich möchte Ihnen eine Stelle aus „Rawlinson's Ancient History“, Band II zitieren. Hier ist nachzulesen, wie sich die Prophezeiung in der Geschichte bewahrheitet hat und wie das, was vorausgesagt war, eintrat:

„Dies war das Ende jenes unglücklichen Monarchen, des letzten in einer langen Reihe von Pharaonen, die, beginnend mit Menes, Ägypten als unabhängiges Königreich etwa 16 Jahrhunderte lang regiert hatten. Zahlreiche Aufstände charakterisieren die Zeit, in der Ägypten sich unter der Herrschaft Persiens befand. Doch immer wieder konnten die Perser ihre militärische Übermacht unter Beweis stellen und die Ägypter zwingen, sich ihnen zu unterwerfen.“

Nach dem Fall der Perser herrschten die Griechen über Ägypten.

Ein Nachfahre eines der griechischen Generäle Alexanders des Großen war der erste in einer Linie fremder Pharaonen, die Ägypten bis 152 v. Chr. regierten. *Es hat nie wieder einen ägyptischen Pharaon gegeben. Nie wieder hat ein Ägypter als König sein Land regiert.*

Bedenken Sie, was diese historischen Tatsachen enthalten: Ägypten wurde von Alexander dem Großen erobert und beherrscht. Danach wurde es von einem der vier Generäle Alexanders regiert, und zwar von jenem, der im Buch Daniel, Kapitel 11, Vers 5 als der „König des Südens“ erwähnt wird. Später wurde Ägypten von Rom beherrscht. Dann von den Mohammedanern. Danach von den Türken. Es geriet im Laufe der Zeit unter den Einfluß der Franzosen und der Engländer, bis es schließlich am 18. Juni 1953 Republik wurde.

Faruk war König, bevor die Republik Ägypten proklamiert wurde. Aber König Faruk war kein Abkömmling einer ägyptischen Familie. Er war Albanier. Er stammte von Mohammed Ali ab.

Die heutigen Herren in Ägypten sind weder Fürsten noch Könige; die meisten sind nicht einmal Ägypter. Von der Rasse her sind sie Araber. Gott sagte, daß es so sein würde, und so trat es auch tatsächlich ein. Nie wieder, seit 2 500 Jahren, ist Ägypten von einem Sohn seines Volkes regiert worden. Die Einzelheiten darüber können in „Rawlinson's Ancient History“ nachgeschlagen werden.

Gottes Wort bewahrheitet sich immer

Als diese Prophezeiungen aufgeschrieben wurden, deutete nichts darauf hin, daß sich die Zukunft Ägyptens so gestalten würde, wie es in der Bibel vorausgesagt wurde. Vielleicht erinnern Sie sich, daß Gott ein ähnliches Schicksal für den alten Stadtstaat Tyrus aussprach, der nie wieder aufgebaut werden sollte, wie es dann auch geschah.

Für Askalon hieß es, daß es völlig ausgelöscht und nie wieder aufgebaut werden sollte. Und es bewahrheitete sich.

Sidon sollte an Bedeutung verlieren, aber es sollte weiter bestehen bleiben. Und es bewahrheitete sich.

Ägypten sollte zwar bestehen bleiben, jedoch unbedeutender als andere Staaten und nie wieder von einem Sohne seines Blutes regiert werden. Und es bewahrheitete sich.

Das vorausgesagte Schicksal Babylons war völlige Auslöschung. Und es bewahrheitete sich.

Aber wie konnte Hesekeiel dies alles wissen, wenn er als Mensch das alles schrieb? Woher konnte er dieses Wissen haben?

Hier liegt eine erneute Herausforderung an die Skeptiker.

Skeptiker wollen nämlich von Prophezeiungen jeglicher Art nichts wissen. Sie „laufen vor ihnen davon“, weil sie keine Erklärung dafür haben. Der einzige Weg, damit fertigzuwerden, ist für sie, darüber zu spotten und sich lustig zu machen. Dabei kann der Skeptiker nicht umhin zuzugeben, daß Ägypten – entsprechend der Prophezeiung – als ein nicht mehr so bedeutendes Land weiter existiert, daß es nicht mehr ein so wohlhabendes, mächtiges, weltbeherrschendes Volk ist, daß es nie mehr von einem Sohn des eigenen Landes regiert wurde. Dieses alles ist nicht zu leugnen, somit kann er nur die Augen vor diesen Tatsachen verschließen.

Wer aber ist der wahre Herrscher? Die Antwort kann nur lauten: Gott der Allmächtige.

Der Skeptiker kann die Erfüllung der Prophezeiung nicht leugnen

Jedes Detail der Prophezeiung über Ägypten hat sich bewahrheitet. Diese Prophezeiung wurde nicht niedergeschrieben, nachdem sich das Schicksal Ägyptens erfüllt hatte, sondern *die Erfüllung der Prophezeiung vollzog sich im Laufe der Zeit, durch die gesamte Geschichte hindurch, ja sogar bis in die heutige Zeit hinein*. Es war eine langsame, allmähliche Erfüllung, genau wie es in der Prophezeiung geweissagt wurde.

Selbst zur Zeit Christi deutete noch nichts, absolut gar nichts, darauf hin, daß der Ruhm Ägyptens für immer vergangen wäre. Damals war Ägypten immer noch ein relativ mächtiges Land. Seine Bevölkerung zählte über 7 000 000. Es war die Kornkammer des damaligen Römischen Reiches. „In der Römerzeit“ – so berichtet „Meyers Enzyklopädisches Lexikon“ (1971, 9. Auflage) – „bewahrte sich Alexandria seine wirtschaftliche und kulturelle Sonderstellung (nächst Rom, größte Stadt des Reiches).“

Angenommen, Gott hätte gesagt, daß Ägypten total vernichtet und Babylon – wenn auch geringer und weniger mächtig – weiterbestehen sollte. Aber nein, das hat er nicht gesagt, und das geschah auch nicht! Er sagte, daß Babylon untergehen würde. Und so ging es unter! Er sagte, daß Ägypten weiterbestehen sollte, wenn auch weniger mächtig als andere Staaten. Genauso ging es zu. Und nie mehr, seit 2 500 Jahren, ist Ägypten von einem König seines Blutes regiert worden.

In der Geschichte der Welt wurde kein anderes Land so lange von fremden Regierungen unterjocht, stand so lange unter fremder Herrschaft wie Ägypten.

Und nun sollten wir die Geschehnisse in Ägypten mit den Prophezeiungen für Babylon und Rom vergleichen.

Rom wurde bereits in einer Prophezeiung erwähnt, als es noch gar nicht auf der Weltbühne erschienen war. Alle Prophezeiungen über Rom wurden bereits aufgezeichnet, als es das Römische Imperium überhaupt noch nicht gab. Rom sollte „wie Eisen“ sein (Dan. 2, 40), von allen Reichen jener Zeit das größte, das mächtigste – sogar noch mächtiger als Ägypten oder Griechenland, als das Reich der Chaldäer oder als das Persische Reich. Und alles verlief wie prophezeit, aber auch Roms Fall war vorausgesagt.

In der biblischen Sprache sollte Rom eine „tödliche Wunde“ erhalten, aber diese „tödliche Wunde“ sollte wieder geheilt werden (Offenb. 13, 3). *Rom sollte siebenmal fallen und siebenmal wieder erstehen.* Sechsmal erlebte Rom ein Wiedererstehen und zwar unter Justinian, unter Karl d. Gr., Otto d. Gr., Karl V., Napoleon und unter Mussolini; *die siebte Auferstehung aber beginnt sich heute zu verwirklichen.* Wir leben in einer Zeit, in der wir Zeuge dieses Ereignisses sein werden.

Bisher ist alles Wirklichkeit geworden, was in der Bibel für die vergangenen Jahrhunderte prophezeit worden war. Aber es gibt noch viele, viele Prophezeiungen, die erst jetzt ihrer Erfüllung entgegensehen. Wir nähern uns dem umwälzenden Höhepunkt unseres Zeitalters, wenn sich – mit dem Verlauf der nächsten 15 bis 20 Jahre – weit mehr Prophezeiungen, weit mehr welterschütternde Ereignisse zutragen werden als jemals zuvor in der Geschichte der Menschheit.

Warum gehen alle diese Prophezeiungen in Erfüllung? *Weil Gott existiert* und weil er vor Tausenden von Jahren in der Bibel offenbarte, was er heute geschehen lassen will.

Auch Babylon und Rom

Bedenken Sie! Der Gott, der in IHRER BIBEL zitiert wird, beschränkte sich nicht darauf, das Schicksal nur einer oder zweier Städte oder Völker der Erde vorauszusagen. Wenn diese Schriften rein menschlicher Spekulation entstammten, wäre dies sicherlich der Fall; und die Voraussagen hätten sich unter Umständen durch reinen Zufall bewahrheiten können.

Aber Gott übersah keine der Städte und keinen Staat der damaligen Zeit, womit das Volk Israel Berührung hatte, als er auserwählte Menschen mit dem Wissen um das Schicksal dieser einzelnen Städte und Völker erleuchtete.

In den meisten Fällen besagte die Prophezeiung fast das Gegenteil von dem, was aufgrund der äußeren Anzeichen zu der damaligen Zeit angenommen werden mußte. Und doch bewahrheitete sich alles, auch die Ereignisse, die damals so unverständlich und paradox anmuten mußten.

Nehmen Sie zum Beispiel die Prophezeiung über die politische und religiöse Metropole der damaligen Welt – Babylon! Zu dem Zeitpunkt, als sie niedergeschrieben wurde, wäre jeder für unzurechnungsfähig erklärt worden, der eine solch absurde Voraussage gemacht hätte.

„So soll Babel, das schönste unter den Königreichen, die herrliche Pracht der Chaldäer, zerstört werden von Gott wie Sodom und Gomorra, daß man hinfort nicht mehr da wohne noch jemand da bleibe für und für, daß auch Araber dort keine Zelte aufschlagen noch Hirten ihre Herden lagern lassen, sondern Wüstentiere werden sich da lagern, und ihre Häuser werden voll Eulen sein; Strauße werden da wohnen, und Feldgeister werden da hüpfen, und wilde Hunde werden in ihren Palästen heulen und Schakale in den Schlössern der Lust. Ihre Zeit wird bald kommen, und ihre Tage lassen nicht auf sich warten“ (Jes. 13, 19 – 22).



Die ausgegrabenen Ruinen des alten Babylon. Wie geweissagt worden war, ist diese mächtige Stadt des Altertums heute gänzlich unbewohnt. Babylon und Tyrus forderten zu dem Versuch heraus, sie an ihren ursprünglichen Stellen wiederaufzubauen. – Gott sagte in der Bibel, daß keiner dieser Versuche gelingen würde.

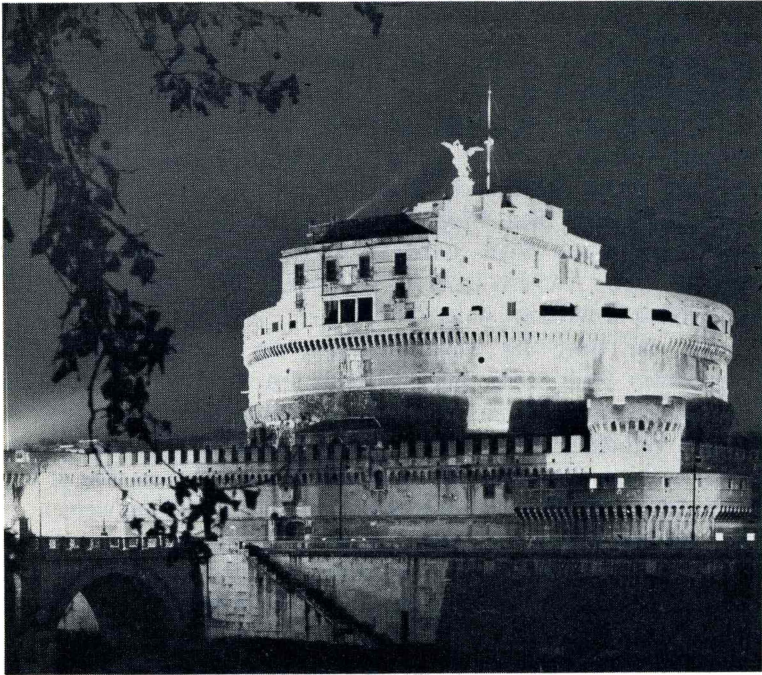


Foto: Wide World

Jahrhunderte, bevor Rom die Hauptstadt des Römischen Reiches wurde, war prophezeit worden, daß es einmal eine weltbeherrschende Stadt sein würde. Hier sehen Sie eine eindrucksvolle Nachtaufnahme der Engelsburg, dem Mausoleum Kaiser Hadrians und seiner Nachfolger. Im Mittelalter diente sie den Päpsten als Fluchtburg. Sie steht als stummer Zeuge für die Weissagung, daß Rom immer wieder erstarben und seine Macht in der Welt ausüben werde.

Das Urteil Gottes konnte nicht aufgehoben werden. Es wurde Wirklichkeit. Dieser Urteilsspruch hat sich seit 2 500 Jahren nicht gewandelt. Der in der Bibel beschriebene Zustand Babylons – zu jener Zeit aufgezeichnet, als Babylon noch die Hauptstadt der Welt war und auf dem Höhepunkt seiner Macht und seines Ruhmes – entspricht heute noch der Wirklichkeit!

Ich war dort und konnte mit eigenen Augen die Öde und Trostlosigkeit sehen und konnte sie fotografieren. Zwar gab es dort horstende Vögel, aber keine einzige menschliche Wohnung.

Ich fragte den Wärter des Museums in Babylon – es wird von der irakischen Regierung unterhalten –, ob er hier wohne.

„Auf keinen Fall!“ rief er aus. „Niemand lebt hier! Ich komme jeden Morgen auf meinem Esel hierher geritten!“

„Schlagen denn niemals Nomaden oder Araber ihre Zelte hier auf?“ fragte ich.

„Nie“, war die entschiedene Antwort, „was Babylon betrifft, so sind sie sehr abergläubisch.“

Wie konnte Jesaja 600 Jahre vor Christus wissen, daß die damalige Weltstadt einmal völlige Einöde sein würde und es die folgenden 2 500 Jahre auch bleiben würde? Wie konnte irgendein sterblicher Mensch diese Dinge wissen? Er konnte es nicht – ES SEI DENN, ER WAR VON GOTTES GEIST ERLEUCHTET, WAS DURCH DIE TATSÄCHLICHE ERFÜLLUNG DER PROPHEZEIUNGEN BEWIESEN WIRD.

Ja, der Gott der Bibel weissagte die Zukunft einer jeden bedeutenden Stadt, eines jeden bedeutenden Reiches der damaligen Zeit. Einige sollten vernichtet, nie wieder aufgebaut werden und in völliger Verödung enden. Andere sollten zerstört und wieder aufgebaut werden. Wieder andere sollten unversehrt bleiben. Das größte Reich der damaligen Welt sollte kleiner als andere Staaten werden; es sollte weiterexistieren, aber nie wieder von einem Sohne seines Volkes regiert werden. Dem ersten weltbeherrschenden Reich sollten drei weitere folgen; das vierte Weltreich sollte fallen und siebenmal hintereinander neu erstehen.

Nicht ein einziges Mal irrten die Prophezeiungen!

Es gibt kein anderes solches Buch, kein menschliches Schriftwerk wie dieses. Nicht eine einzige Prophezeiung schlug fehl. **UND NIEMALS WIRD SICH EINE PROPHEZEIUNG ALS IRRTUM ERWEISEN!**

Diese Prophezeiungen beweisen die göttliche EINGEBUNG der Heiligen Schrift!

SIE BEWEISEN DIE EXISTENZ GOTTES!

Was aber bedeutet dieses alles? Ganz einfach: Etwa ein Drittel der Bibel besteht aus Prophezeiungen. Nur etwa ein Zehntel der Prophezeiungen beziehen sich auf die Städte und Reiche des Altertums, sind Prophezeiungen, die sich bereits erfüllt haben. **NEUN ZEHNTEL DER PROPHEZEIUNGEN BEZIEHEN SICH AUF WELTEREIGNISSE, DIE SICH HEUTE, IN DER GEGENWÄRTIGEN ZEIT, ERFÜLLEN SOLLEN!**

Bedenken Sie! Fast ein Drittel der Bibel befaßt sich damit, uns, die wir heute leben, *die Geschehnisse der nächsten Zukunft* zu offenbaren.

WIR LEBEN IN DER ERREGENDEN ZEIT DES ENDES –

„DES ENDES DER WELT“. Das Ende dieses Zeitalters steht vor uns. Das Wissen um diese Dinge verbreitet sich immer mehr und wird jedem zugänglich gemacht. Auch für Sie ist es von größter Wichtigkeit, die Zeitschrift *KLAR und WAHR* zu lesen und den Ambassador-College-Fernlehrgang zu studieren, um die *BIBEL* kennen und verstehen zu lernen.

ANMERKUNG DES HERAUSGEBERS

Diese Broschüre gibt nur eine gedrängte Zusammenfassung des Themas. Der Leser wäre daher gut beraten, sie ein zweites Mal zu lesen. Die darin enthüllten Fakten sind so erstaunlich und unterscheiden sich so grundlegend von den üblichen Vorstellungen, daß möglicherweise beim ersten Lesen mancher Zusammenhang oder manche Einzelheit verlorengegangen ist. Vieles vom Inhalt der ersten Seiten werden Sie in einem anderen Licht sehen, sobald Sie bei nochmaligem Lesen die Grundkonzeption der Broschüre erkannt und verstanden haben. Von Vorteil ist es, sich die Zeit zum aufmerksamen Studieren der angeführten Bibelzitate zu nehmen. Das Gelesene wird noch einmal so interessant und noch einmal so *wirklich*.

Um die Prophezeiungen in ihrer ganzen Bedeutung verstehen zu können, sollten Ihnen auch die entsprechenden Bibelstellen genau bekannt sein, in denen die Vereinigten Staaten und Großbritannien erwähnt werden. Das alles wird ausführlich in unserem mit vielen Farbfotos versehenen, über 200 Seiten umfassenden Buch „Die USA und das Britische Commonwealth in der Prophezeiung“ behandelt.

Außerdem sollten Sie „Existiert Gott tatsächlich?“, „Wozu sind Sie geboren?“ und „Zwölf Regeln zum Studium der Bibel“ lesen. Wir schicken Ihnen auf Anforderung kostenlos ein Exemplar zu.

POSTANSCHRIFTEN:

EUROPA, AFRIKA UND AUSTRALIEN

AMBASSADOR COLLEGE
4 Düsseldorf 1
Postfach 1324
Bundesrepublik Deutschland

NORD- UND SÜDAMERIKA

AMBASSADOR COLLEGE
Box 1030
Pasadena, California 91109
USA

Wenn Sie **KLAR und WAHR**, die neuartige Zeitschrift mit Berichten aus aller Welt und Beiträgen über das menschliche Gesamtproblem, noch nicht beziehen, so können Sie sie kostenlos für ein Jahr erhalten. Wenden Sie sich an die für Sie passende Anschrift. Es entstehen Ihnen keine Kosten. Die Zeitschrift wird als Bildungsbeitrag im Interesse der Allgemeinheit versandt.

